



**Tradition und Moderne:** Die Karl Hoch GmbH zerspannt auf klassischen und modernen Bearbeitungsmaschinen.

Zerspanungstechnik

# Vom Oldtimer zum Stellite

*Die Karl Hoch GmbH aus Denzlingen liefert die ganze Bandbreite der Zerspanungstechnik und setzt dabei auf eine Kombination aus klassischem Handwerk und CNC-Technologie. Ihr Extra: Die Instandsetzung von Oldtimer-Motoren.*

**W**as hat ein Stellite mit einem Oldtimer gemeinsam? Auf den ersten Blick gar nichts. Auf den zweiten: die Karl Hoch GmbH aus Denzlingen. Das Unternehmen hat sich neben der Instandsetzung von Oldtimer-Motoren auf die Verarbeitung von Stellites spezialisiert. Eine Fertigungsdisziplin, die es in Baden-Württemberg nicht allzu häufig gibt. „Stellite sind wegen ihrer Eigenschaften bei den Kunden sehr beliebt, aber nur schwer zu verarbeiten“, sagt Geschäftsführer Otto Hoch.

Stellite. Das sind gegossene Hartlegierungen, die auf einer Verbindung aus Kobalt und Chrom basieren. Abhängig von der Anwendung enthalten sie Wolfram, Nickel und Koh-

lenstoff, der maßgeblich für die Eigenschaften des Materials verantwortlich ist. Stellite sind korrosions-, abrieb- und temperaturbeständig und werden aufgrund dieser Eigenschaften für die Herstellung von Schneidwerkzeugen, als Schweißzusätze und zur Beschichtung hochgradig beanspruchter Oberflächen verwendet.

---

**Stellite sind sehr beständig und deswegen auch schwer zu verarbeiten**

---

Vor allem der Motorenbau weiß die positiven Eigenschaften dieser Legierungen zu schätzen: „Für einen weltweit tätigen Motorenkomponenten-Hersteller fertigen wir zum Beispiel Ven-

tilsitzringe“, erzählt Otto Hoch. Diese fließen in Motoren mit Erdgasantrieb ein, die aufgrund von aggressiven und extrem heißen Abgasbedingungen den Einsatz von Sonderwerkstoffen erforderlich machen. Produziert wird unter anderem auf CNC-Subspindel-Drehmaschinen, also auf Bearbeitungszentren mit angetriebenen Werkzeugen.

Neben Sonderwerkstoffen bearbeitet das Unternehmen auch Sondergrößen. Ist es im Metallbereich meist Usus, Werkstücke mit einem Durchmesser von 250 Millimeter und einer Länge von einem Meter zu bearbeiten, so stellt die Karl Hoch GmbH Präzisionswerkstücke von 800 Millimetern Durchmesser und einer Länge von bis zu drei Metern her. Die

Einsatzgebiete: Hydraulikzylindergehäuse, Teile für den Pressenbau, Lagerflansche für Bearbeitungszentren sowie Wellen für den Werkzeugmaschinenbau und Serienteile für den Lkw-Achsbereich. „Um diese großformatigen Teile fertigen zu können, haben wir uns eine neue Messmaschine angeschafft. Nun können wir die Toleranzen weit unter fünf  $\mu$  messen“, sagt Otto Hoch. Auch im Fräsbereich backt das Unternehmen keine kleine Brötchen. Allein das Tischbohrwerk bringt es auf satte 1.600 mal 1.200 mal 1.600 Millimeter.

Die Kunden der Karl Hoch GmbH fordern absolute Präzision, denn sie arbeiten in der Automobilindustrie, im Sondermaschinenbau und in der Umformtechnik. Dabei handelt es sich meist um Firmen, die zwischen 50 und 300 Mitarbeitern haben. Ziel von Karl Hoch ist es, die Sonderzerspanungstechnik für diesen Kundenkreis weiter auszubauen und Baugruppen für all jene Unternehmen zu drehen, fräsen, schleifen oder zu honen, deren Kernkompetenzen in anderen Bereichen liegen. „Viele Firmen, gerade aus dem Sondermaschinenbau, würden gerne vollständig zusammengebaute Materialführungen und Materialabnehmer für ihre Maschinenpro-



**Firmenchef  
Otto Hoch:** „Es ist wichtig, offen und ehrlich zu sein und seine Kunden als Partner zu verstehen und zu schätzen.“

duktion einkaufen, um somit Montagezeit zu sparen“, weiß Otto Hoch.

Trotz all der modernen Technologie hat sich das Unternehmen die traditionelle Handwerkskunst bewahrt. Fertigungen auf klassischen Drehmaschinen sind für den 40 Mitarbeiter starken Betrieb ebenfalls möglich. „Durch unser traditionelles Know-how sind wir seit mehr als achtzig Jahren im Instandsetzungsbereich erfolgreich“, erzählt Otto Hoch. Seit 1925 befasst sich das Unternehmen mit der Instandsetzung von Baumaschinen, Gelenkwellen und Motoren.

Ein Relikt aus dieser Zeit und eine echte Spezialität stellt die Instandsetzung von Oldtimer-Motoren dar. „Das sind unsere Wurzeln, daher führen wir diese Tradition auch

heute noch fort“, sagt Otto Hoch. Kommen die defekten Fahrzeuge, die auch einmal aus dem Jahr 1912 stammen können, ins Werk, erstellt das Team um Otto Hoch erst einmal ein Gutachten über den Zustand der Motoren. Dann folgt entweder die Rundum-Überholung des Aggregates oder die Komplett-Erneuerung defekter Bauteile. Die Vorteile für den Kunden: Der Oldtimer läuft wieder wie am Schnürchen, die Kosten sind geringer als beim Ankauf eines neuen Motors. Und die Garantie ist die selbe wie auf neue Aggregate.

Um dies alles realisieren zu können, setzt das Unternehmen auf langjährige, erfahrene Mitarbeiter, die einerseits „für Kontinuität, Loyalität und Verlässlichkeit stehen“, sagt der Firmenchef, die andererseits ihr Wissen an die derzeit sechs Auszubildenden weitergeben. „Alt und Jung arbeiten bei uns gerne zusammen“, erzählt Otto Hoch. Dem heutigen Trend, ältere Mitarbeiter durch junge zu ersetzen, folgt er nicht. „Die Mischung zwischen langjährigen Mitarbeitern und Nachwuchskräften muss stimmen, denn nur dann können wir unseren Kunden die ganze Bandbreite der Zerspanungstechnologie aus einer Hand anbieten.“

*Ines Danzeisen*

Anzeige